

und ein Armer unterhalten werden. Ausserdem sollte noch jede Woche eine Messe für die Lebenden gelesen werden, eine zweite in der Kirche des heiligen Erlösers für die Bruderschaft des genannten Hospitals, für alle, welche ihr angehören, und für alle anderen Wohlthäter dieser frommen Stiftung. Hier die Namen derer, die sich als Mitglieder dieser Bruderschaft haben einschreiben lassen: Balduin, erster König, Bernhard, Bischof von Nazareth, Wilhelm von Bures, Guy von Milly, Gocelin, Herr von Tiberias, Balien und Andere, die bereits mit Tode abgegangen sind. Ein Jeder hat versprochen, zum Heile seiner Seele jährlich 13 Bezantinen als Almosen für die Armen des Hospitals zu geben. In der Befürchtung aber, dass diese Summe manchen Personen zu hoch erscheinen sollte, wurde bestimmt, dass ein Jeder, der dem Hospize irgend ein Almosen oder sonst eine Wohlthat zuwenden würde, aller oben genannten Begünstigungen und Gebete theilhaftig werden solle. Dieser Beschluss wurde zur Zeit des ehrwürdigen Patriarchen Gibelinus unter der Regierung Balduin I und mit Zustimmung des Abtes Hugo und seines ganzen Conventes gefasst. Wir aber, Wilhelm, Patriarch, bestätigen ihn mit dem Zeugnisse unseres Insiegels, billigen ihn, und nahmen die oben genannten Wohlthäter zur Theilnahme an den Gebeten der Kirchen Jerusalems hiermit auf. « 1) (Schluss folgt im nächsten Hefte.)

Die St. Lambrechter Todtenrotel von 1501—1502.

Von Dr. Otto Schmid, k. k. Theol.-Prof. an der Universität Graz.

(Fortsetzung aus Heft 1, Jahrg. IX, S. 130—138.)

Ohne Monats- und Tagesdatum.

170. Anno diuine propiciacionis etc. M^oV^ol^o. comparuit in nostro conuentu Moguntinensi ordinis beatissime dei genetricis semperque virginis Marie de monte Carmeli, in quo fratres nuper defunctos Johannes Budinger, Johannes Francfordie, Petrus Eberbach, Johannes Ytzstein cum ceteris aliis patribus et fratribus defunctis recomendamus oracionibus vestris sine obliuione viuorum et vicem faciemus reciprocam.

1) Delaborde, p. 47—49. — **Nachschrift:** Erst nachdem wir die Druckbogen dieses Artikels bereits corrigirt hatten, konnten wir von Röhricht's Aufsatz: *Syria sacra* (Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins) Kenntniss nehmen. Diese interessante Arbeit ermöglichte uns unsere Angaben über die Aebte der Latina. Zwischen Robert (der sich bei Strehlke im J. 1235 notirt findet, *Tabulae Ord. Teutonici*, Berolini 1869, pag. 63) und Peregrin (1240) kommt Abt Guiscard im J. 1239 (Strehlke pag. 70 und 123). Peregrin schießt im J. 1241 einen Verbrüderungstraktat mit der Abtei St. Peter zu Chalons (Perry, *Hist. de Chalons; preuves* 66. Röhricht, S. 66); nach ihm ist Abt Heinrich anzusetzen, den man am 29. October 1267 antrifft und zwar bei Delaville le Roulx: *Les archives, la Biblioth. et le trésor de l'ordre de S. Jean à Malte*. Paris 1883, p. 40, 230; Röhricht S. 38.

Die Karmeliten kamen nach Mainz unter Erzbischof Werner zwischen 1260 und 1284, wurden aber erst 1290 von Erzbischof Gerhard II für immer aufgenommen. Vgl. Schneider 239—41.

Ohne Datum.

171. Anno domini MCCCCCI. obierunt venerabilis domina Odilia Rossenbergerin, Anna onestissima matrona, Elyzabeht, Katheryna, Margaretha, Gerdrudis, Dorathea, Margaretha, Katheryna, Margaretha, Katharina, Margaretha moniales. quarum animas orationibus vestris fideliter comendamus.

Odilia Rossenberger war Aebtissin des Cistercienserinnen-Klosters Neumünster (Weissfrauenkloster) in Mainz, welches c. 1250 für Magdalenitinnen von dem Mainz'schen Bürger Eberzo gestiftet, zwischen 1291 und 1295 in ein Cisterc.-Kloster verwandelt wurde. (Vgl. Joan. II. Schneider 80—83 und 146—56.)

Ohne Datum.

172. Anno domini MCCCCCI. obierunt in cenobio ordinis s. Clare domina Anna Homern, soror Gela, quarum animas ac aliarum vestris deuotis oracionibus comendamus, pro vestris similiter ac fideliter facture.

Dieses Clarissenkloster wurde c. 1252 von zwei adeligen Schwestern Mechthilde und Irma gestiftet; als a. 1619 in einem ehemaligen Convente von Tertiarrinnen ausserhalb Mainz ein 2. Clarissenkloster entstand und das Kloster der armen Clarissen genannt wurde, hiess von da an das erstere das der reichen Clarissen. Zur Zeit des Protestantismus gieng es 1570 ganz ein, wurde jedoch 1586 wieder mit Clarissen besetzt, 1781 aber von Papst Pius VI aufgehoben und seine Güter der Universität Mainz zugewiesen. (Vgl. Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins 19, 58. Schneider 213—22. Eubel 12 u. Anmerk. 120.)

13. Nov.

173. Baiulus presentis rotule comparuit in ecclesia Moguntina in die s. Briccii anno quingentesimo primo, in qua obierunt Rupertus custos, Gerhardus scolasticus, Johannes Specht de Bubenheim canonici, Fredericus Herborn, Michael Lamp, Anthonius Beyed, Henricus Koren vicarii et alii quam plures; orate pro nostris et orabimus pro vestris.

Rupert Graf v. Solms, Custos 1459—99 bei Joan. II, 312. Gerhard de Erenberg, Scholast. 1483—98 bei Joan. II, 321. Joh. Specht de Bubenh., Canonicus 1450—97 bei Joan. II, 400. Die Vicare sind erwähnt bei Gudenus, Cod. diplom. II, 727. Joan. II, 222, 224, 303, 316, 888 f.

Das einst so herrliche Domstift zu Mainz entwickelte sich allmählig von der Gründung des Bisthums, der Erhebung desselben zu einem Erzbisthume und namentlich zum Kurfürstenthume. (Vgl. Zunggo 582—87. Schneider 377—93.)

13. Nov.

174. L. p. comparuit in ecclesia s. Petri extra muros Moguntinos, in qua obierunt Christianus de Algesheym et Jacobus de Idstein vicarii, Margareth de Augspurg, Elyzabet Glocknerin

et alii quam plures. Rogamus, orate pro nostris et nos orabimus pro vestris. Actum anno domini millesimo quingentesimo primo die sabati XIII. mensis Nouembris.

Schon 775 geschieht der St. Peterskapelle in Mainz Erwähnung; zwischen 944—48 gründete Erzbischof Friedrich an derselben ein Collegiatstift, welches im 18. Jahrh. Propst, Dekan, Scholaster, Cantor, 12 Capitular-, 5 Domicellar-Canonici und 15 Vicare zählte. (Vgl. Zunggo 596. W. Klepper: Die St. Peterskirche in Mainz. Schneider 398—405.)

14. Nov.

175. Anno salutis quingentesimo primo altera Briccii, que erat XIII. Nouembris, p. l. comparuit in ecclesia collegiata s. Johannis Moguntin., vbi anno quo supra obiit venerabilis dominus Petrus Textoris ex Hoingen dicte ecclesie canonicus, cuius animam deuotis oracionibus vestris cupimus comendatam.

Diese Collegiatkirche war einst die Domkirche von Mainz und dem hl. Martin geweiht; Erzbischof Willigis und Bardo übertrugen das bisherige Domstift auf eine neue Kirche und Erzbischof Bardo errichtete dafür bei der bisherigen alten Domkirche ein Collegiatstift unter dem Patrocinium des hl. Joh. d. Täufers. (Vgl. Gudenus, Cod. diplom. III, woselbst auch Pröpste, Dekane u. s. w. dieses Stiftes verzeichnet sind. Schneider 356—62.)

14. Nov.

176. Anno salutis quingentesimo primo altera Briccii, que erat XIII. Nouembris, p. l. comparuit in ecclesia collegiata s. Victoris extra muros Maguntin., vbi annis preteritis obierunt Henricus Lebenstein, Johannes Bledering decani, Augustinus Bynsem scholasticus, Christianus Ganss, Petrus Pater noster cantores, Joh. Rumpenheim, Joh. Dramersheim, Joh. Kerchen et Modernus Kyddel vicarii, Joh. Mertz canonicus. Quorum anime requiescant in sancta pace, Amen; et Conradus Hinderbach, prepositus huius ecclesie s. Victoris.

Heinr. Lebenst. war Dekan 1468—93, Joh. de Blederich 1498—1500 s. Joan. II, 628 f. Augustinus Bensheim 1469—89 bei Joan. II, 634. Christ. Ganss (Hainensis) Cantor 1472—88 bei Joan. II, 640. Petr. Paternoster 1488—1492 *ibid.* l. c.

Der Sage nach von der hl. Helena errichtet, wurde dieses uralte Stift vom Erzbischof Willigis erweitert; als 1552 die Kirche abbrannte, wurde das Stift in die Stadt verlegt. (Vgl. Serar. Rer. Mog. I. L. 5, p. 452 et in Chronico s. Vict. t. 2. rer. Mog. Zunggo 613 f. Schneider 416—25.)

14. Nov.

177. Anno XV^{mo} primo dominica post Martini ostensor presentis comparuit in ecclesia collegiata s. Stefani prothomartiris; soluerunt inibi debitum carnis dominus Johannes Fust decanus, Jacobus Baber vicarius, Henricus lapicida laicus, Johannes Thess canonicus et complures alii fratres et sorores; orate vos et oremus, ut saluemur.

Joh. Fust, Decan v. 1491—1501, Joan. II, 557. In dem Verzeichnisse

der Kanoniker und Vicare dieses Stiftes bei Schneider S. 533 erscheint Jac. Baber schon am 6. Dec. als Vicar des Magdalena-Altars; er starb 1500.

St. Stephan, gestiftet von Erzbischof Willigis zwischen 975 und 992. (Vgl. Joan. Rer. Mog. II, 548 ff., wo die Pröpste und Dekane verzeichnet sind. Schneider 405—16, 530—37. Falk: Zum Rotulus aus dem Liber vitae ecclesiae s. Steph. Mog. in: „Studien u. Mittheil.“ IV, 2, 389—93.)

14. Nov.

178. Anno domini 1501 dominica post festum s. Martini patroni ecclesie sancte sedis Maguntine exhibitor presentium litterarum in ecclesia s. Albani mart. comparuit, vbi debitum carnis soluerunt nobilis dominus Philippus Frey de Dehrn canonicus et scholasticus necnon honorabilis dominus Petrus Flesser vicarius et quam plures alii fratres et sorores; orate pro nostris et orabimus pro vestris etc. Valet in Christo.

Philipp Frey d. Dehrn zwischen 1490 und 1500 bei Joan. II, 794 erwähnt.

Der hl. Alban erlitt in Mainz den Martertod und wurde hier begraben c. 406; über seinem Grabe erscheint schon 758 eine Kapelle, welche Erzbischof Richulf 787 in eine Kirche umbaute und dabei ein Benedictinerkloster gründete. Im J. 1419 durch Erzbischof Johann II in ein Ritterstift umgewandelt, wurde es 1552 durch die Truppen des Markgrafen Albrecht v. Brandenburg-Kulmbach in Asche gelegt, worauf die Canonici bis 1664 bei den Dominicanern und von da an im Colleg.-Stifte St. Stephan wohnten. (Vgl. Gall. christ. V, 572—79. Joan. II, 713, 798, 919—28. Reuter: Albansgulden, Mainz 1790. Schum: Die Jahrbücher des St. Albanskloster zu Mainz 1872. Schneider 334—46.)

Ohne Datum.

179. L. p. comparuit in monasterio nostro Corone s. Marie, in quo obiit Margaretha Francksteyn; anima eius requiescat in pace.

Margaretha de Franckenstein erscheint bei Würdtwein: Monasticon Palatin. V, 390 als Aebtissin ad an. 1453.

Das Cistercienserrinnen-Kloster Marienkron vor Oppenheim erscheint als solches bestimmt erst im J. 1265 und wurde 1568 von Friedrich III, Kurfürsten von der Kurpfalz, aufgehoben. (Vgl. Franck, Gesch. d. ehemal. Reichsstadt Oppenheim, O. 1859, besonders Schneider 159—164 und die dort angegebene Literatur.)

16. Nov.

180. L. p. comparuit in ecclesia s. Katherinae in Oppenheim Moguntinen. diocesis, in qua obierunt Nicolaus Wilhelmi decanus, Johannes Weydman cantor, Johannes Heyffelt canonicus, Philippus Dexlin. Valentinus Sorcz vicarii. Rogamus, orate pro nostris et nos orabimus pro vestris. Actum anno domini 1501 tercia feria post Briccii.

Eine Grabschrift besagt: A. D. 1500, die XIII. Oct. ob. Joh. Weydman, h. e. can. cantor, perpetuae missae fundator, fraternitatis s. Annae auctor.

Die Zeit der Gründung des Collegiatstiftes St. Katharina zu Oppenheim ist unbestimmt; jedenfalls bestand es aber schon im 13. Jahrhundert. A. 1689 wurde die Kirche, wie die Stadt Oppenheim überhaupt ein Raub der Flammen.

(Vgl. Würdtwein: Dioecesis Mogunt. I. und Monast. Palatin. V. Franck: Gesch. d. ehem. R. Oppenh. Schneider 431—36.)

18. Nov.

181. Anno quo supra presencium baiulus comparuit in ecclesia regali Niehnhausen collegiate (!) s. Cyriaci Wormacienensis diocesis die Jouis, que fuit decima octaua Nouembris, in qua obierunt Johannes Kesler, Caspar Nell, Henricus Walck licenciatus vtriusque juris, doctor Petrus de Wesalia, Henricus Hanaw, Wilhelmus Riffenberger canonici, Johannes Ortenberg et Henricus Schure (?) vicarii. Petimus pia vestrarum orationum suffragia.

Das königl. Collegiatstift Neuhausen im heut. Grossherzogthum Hessen entstand aus der von König Dagobert hier erbauten Kapelle zu Ehren des hl. Dionysius, welche Bischof Samuel von Worms zu einer Kirche erweiterte, woran nach und nach ein Stift sich anschloss; 1560 wurde dasselbe säcularisirt, 1616 den Bischöfen von Worms zurückgegeben, von diesen in ein Waisenhaus verwandelt, 1793 von den retirirenden Franzosen angezündet und vernichtet. (Vgl. Mabillon, Annales II, 562. Gall. christ. V, 696. Schannat, Hist. Episcopatus Wormat. Schneider 426—31 und die weitere Literatur daselbst.)

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Ephemerides

Rerum in Monasterio Mellicensi et in Austria nostra gestarum
die 31. Julii anni 1741 usque ad annum 1746,

a P. Hieronymo Pez, Bibliothecario Mellicensi, conscriptae
et a P. Vincentio Stauffer, ejusdem Bibliothecae Praefecto, editae.

(Continuatio, vide fasc. I. h. ai. pg. 143—157.)

E novis Viennensibus: Die 2. Januarii 1743 Principem de Lobkowiz cum suis aliquot millibus militum ingressum et per omnes plateas, per quas transit in domibus Pragensibus musica prae gaudio intonuerit cum clamore continuo: Vivat Maria Theresia. Eodem die Galli Pragenses, et Bavari, quotquot erant sani jussi sunt Praga egredi, et re ipsa egressi sunt. Princeps Lobkowiz Generalem de Festertiz cum corpore militum iussit insequi fugientes Gallos, quorum ille permultos partim caecidit, partim captivos Pragam remisit, permultaque eorum impedimenta abstulit, et diripuit, incredibilia spolia et praedas nostri Hussari a Gallis fugientibus retulere, plurimis in via Gallis partim occisis, partim frigore enecatis repertis. Item Bohemi, quos Galli pro militibus secum abstulere, omnes fere deseruere, et ad nos fugere. Item Galli in fuga multa loca Bohemiae male tractant. Item scriptum Passavio, audito isto bono nuntio plurimum ibidem gaudium ortum fuisse, iussosque nostros milites invadere hostes, quod haud credo verum esse. Viennae Regina nostra cum suis aulicis dominabus genus ludi equestris habuit vulgo dictum Frauen Caroussel. Mirum hoc tempore faeminae Regiae aliisque foeminis id genus